



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Julius Friedländer an Adolf Erman**

**Friedländer, Julius**

**o. O., o.D.**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-78641](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-78641)

Noch einige Bemerkungen, die ich schreibe weil ich  
beim Sprechen lebhafter erscheine als ich bin. My die  
2 neuen Skizzen kamen, glaubte ich das nun die  
so oft erwähnte Räumung der Pflanzsammlungen, welche  
stattfinden, die ganze Sammlung nach Thoms  
System geordnet werden, das Procedur festgesetzt  
werden würde. Hatt denn sah ich Tag für Tag Sie  
wieder mit Pflanzstudien beschäftigt. My ich auf  
Befragen sagte: Fürden, erwirkte ich, das ja nach  
Vorbereitung Fürden und Forst in vater's quo blei-  
ben sollten, bei die dringend notwendig adminis-  
trativen Arbeiten beendigt sein. Das war doch  
ganz deutlich, aber es blieb unbeachtet.

Darauf ging ich zu Thoms 4 Skizzen, ob ich  
mich zurechtfinden konnte. Vermuthlich, das  
neue System ist nicht durchgeführt, das alte  
gilt auch nicht mehr, selbst die Skizzenzettel,  
die doch wenigstens die alte Reihenfolge  
angeben, wenn auch die Zahlen der Kästen nicht  
mehr passen, sind verschwunden. Kurz, ich bin  
wählig im Dunkel, und ich mag doch eine Ueber-  
sicht haben, Reihenfolge geben können. Soll  
ich, wenn Sie nicht da sind, einen fremden  
Ordnungsplan geben, das ich gewis Director bin,  
aber nicht weiß was in dem oder jenem  
Kasten liegt? Was das ist meine Lage!

Aber bitte ich Sie jetzt: machen Sie die Türken  
fertig, selbst wenn Sie wieder mehr als die in  
Hundert genommen 8 Tage kosten. Aber dann  
bitte ich, meine Wände nun endlich zu  
erfüllen, also 4000 Thoms Umlauf die ganze  
Sammlung nach Thoms System zu ordnen, und  
neue Zettel auf die Skizzen zu schreiben  
mit den Kastennummern. Alles dies braucht  
nur provisorisch zu sein, und Sie können  
es später ändern, sauber schreiben auf.  
Aber ich mag in Klare kommen. ? Nach

Floer Heimkehr bitte ich das Inventar  
hinter einander fort aufzurechnen. Wird  
auch dies nur provisorisch, so schadet das  
nichts, und es liegt in der Natur der  
Sache. Ich würde, wie Sie wissen, das  
griech. Inventar immerfort.

Ich habe ausser den ungenügende Male  
vorgebrachten administrativen Gründen,  
die Fortsetzung des Bestandes endlich ge-  
macht zu haben, <sup>ich</sup> noch andre. Sie haben  
mir netronal vorgeworfen, ich hätte Sie  
bei Ihren Arbeiten, auch hätte Sie von  
einer zur andern. Ich hätte diesen für  
mich nicht beidlen Vorwurf empfunden,  
den Arbeits-ordnung, für nicht be-  
gründet. Ich habe immer nur den einen  
bisher unvermeidbaren Zweck gehabt:  
provisorische Ordnung. Das ich diesen  
Zweck noch immer nicht erreicht  
habe, das die Ordnung des Ganzen  
in diesem Augenblicke so unverständlich  
ist wie noch nie ist, das wissen Sie  
selbst. Die Ordnung der Einzelheiten  
ist gewiss gut, daran zweifle ich nicht.

Aber Ihr Vorwurf hat mich natür-  
lich oft abgehalten, Ihre Hülfe für  
andere Dinge in Anspruch zu nehmen.  
Nur wenn ich musste, habe ich es  
gethan, und habe es jedes Mal  
erschuldigt, damit Sie nicht denken  
müßten, ich hätte Sie wieder.

Nach dem hatte ich Sie oft gern  
gebeten mir zu helfen, z. B. bei der

heute (montag) beendeten Schänderei. Theil  
meisehelf, denn Sie wissen das ich  
von jeder ansehnlichen Arbeit mit-  
desten die Hälfte machen mag, wenn sie  
überhaupt gemacht werden soll. Theil  
aber auch Hochwogen. Denn wenn die  
Leute Sie innes in Ihre Detail-  
arbeit versetzt sehen, scheinbar Reich-  
nahmlos für alle andre, während wir,  
S. und ich, Münzen der verschieden-  
sten Art unter Händen haben, so liegt  
ja der Gedanke nahe, Sie seien aus  
Orientalisten, wollten vom allen andern  
nicht wissen — Darmenberg — während  
Sie doch Beauftragter des Münzkabinetts  
sind. Auch auf mich fällt das zuwie,  
Sie wissen, das ich aus diesem wie aus  
dem materiellen Grunde immerfort für,  
denn wegen Ihrer Anstellung habe.  
Kurz mein Wunsch ist, das Sie aus  
zuerst die Orientalisten, vortänflig ab-  
pflichten und inventarisieren, und das  
Sie dann die spezielle Bearbeitung  
in aller Masse betreiben, so das  
Sie auch Zeit behalten für die  
übrigen Euphagie und so allmählig  
ein „Münzkabinetler“ werden; das  
Sie dies nicht werden wollen, diesen  
Vorwurf kann ich nicht, sondern nur Sie  
shatwäulich widerlegen.

Darum keine Feindschaft!

Handwritten text in cursive script, likely a letter or document, written in brown ink on aged paper. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in cursive script, likely a letter or document, written in brown ink on aged paper. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in cursive script, likely a letter or document, written in brown ink on aged paper. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.